

43. HAUPTVERSAMMLUNG

DES VEREINS DEUTSCHER CHEMIKER ZU FRANKFURT AM MAIN

VOM 10. BIS 14. JUNI 1930



FRANKFURT AM MAIN

Von ALFONS PAQUET.

Von dem Aluminiumglanz des Flügels, der das Flugzeug trägt und ein paar Krumen Erde von unten mit in die Höhe nahm, gleitet der Blick auf die schieferfarbene, tausendfach klaffende Stadt, auf das helle silbergelbe Schlangenzeichen des Mainstromes tief hinunter. Erstaunlich ausgebreitete Stadt mit ihren grünen Lücken, mit ihren körnigen Ausstrahlungen, ihren zusammengefaßten, von Waldausschnitten, Parks und Wegen umsponnenen Nebenstädten. Ihre lockeren Ränder tropfen in Dörfern und Bauernhöfen auseinander. Der Fluß mit seinen blinkenden Wasserstufen in den flachen, doch klar geschnittenen Ufern und zwischen vielen, vom Grün ausgenommen, umwölkten Arbeitsstätten scheint das Land weit aufzuschließen. Weiße Landstraßen, unnatürlich gerade, gabeln sich und ziehen ihre Striche durch das von Felderstreifen gemusterte Land. Die schattig aufglänzende Stadt liegt wie ein aufgeschlagenes Buch. Es ist dort der Horizont

zum Rhein hin. Ist es nicht, als dämmerten in der äußersten Ferne jenseits der Nordsee die atlantischen Weltstädte? Zur anderen Seite hin ist es der Horizont einer endlosen Landmasse. Der Orient steigt empor hinter dem Funkeln des dunkelblauen, weißschäumenden Meeres. Doch die Landschaft da unten mit allem Kleinen und Festgewurzelten und die nach allen Seiten offene Stadt mit ihrem Kern von engsten Gassen und nah beieinander versammelten Türmen hat Menschen hervorgebracht, deren Stirn ein Anteil am höchsten Ruhm der Erde schmückt. Das ist Frankfurt; und es gab in dieser Stadt nicht nur den einen Goethe, der unter diesen Türmen, in der Sonne dieser Gärten aufwuchs; und dieses Ineinanderstrahlen von Landstraßen und Geschäftsgassen mit ihrem Gespinnst von Briefträgerarbeit, mit ihrer Börsenaufregung und mit ihrem Ferngefühl brachte nicht nur die Rothschilds hervor. In den blauen Bergzügen, die diese wellige Ebene grenzen, war

dieses Frankfurt schon vor einem Jahrtausend, was es als Verkehrsstadt heute ist. Immer brachte es dieselben typischen Menschen hervor. Immer war diese Stadt, in sichtbaren und unsichtbaren Dingen, unter den motivierten Städten Europas eine der motiviertesten. Es gibt ein anderes Frankfurt im Osten Deutschlands, es gibt in Amerika, in Südafrika ein halbes Dutzend Städte, die den Namen Frankfurt angenommen haben, keine ist so lebendig, so Gleichgewicht, Gestalt und Weltbeziehung wie die mütterliche Stadt an dem glänzenden Weg zwischen den beiden europäischen Hauptströmen.

Man wird sich daran gewöhnen müssen, das ganze Stromgebiet des Rheines von Rotterdam bis an den Bodensee als eine natürliche Einheit zu erkennen. Wie da die einzelnen Landschaften durch den Strom zur Großlandschaft zusammenwachsen, so wachsen auch ihre wirtschaftlichen Einzelgebiete langsam zur größeren Einheit zusammen. Nur das Städteland an Rhein und Ruhr übertrifft das Rhein-Main-Gebiet an Dichte der Besiedelung, an Wucht der Industrien. Das mittelhessische Wirtschaftsgebiet mit seinen Ausläufern an Main und Neckar, diese von Flußschiffahrt und Eisenbahnen belebte Fläche, ist das Gebiet eines gewaltigen Umschlaghandels und hochentwickelter fertigverarbeitender Industrien, deren wissenschaftliche Grundlage Chemie und Mechanik sind. Im alten Römischen Reich deutscher Nation war einst dieses Frankfurt die Stadt der Konzile, der Kaiserkrönungen und der wichtigsten Handelsbegegnungen. Im Absterben der Messe, im Verfall des Reiches, im Aufstieg des kapitalistischen Zeitalters, in den Rückwirkungen des Weltkrieges hatte diese alte Stadt ihre Nöte wie alle. Sie ist auch heute, mit einer halben Million Einwohner, eine ringende Stadt. Aber ihr Lebenswille blieb ungebrochen. Sie erwies sich als wandelbar genug, um nicht weniger weltbürgerlich zu sein als die großen Dichter und Maler, die die inneren Kräfte dieses Bodens verkörpern. Etwas von der alten Großzügigkeit drückt sich noch in dem Sprichwort aus, daß Frankfurt gewohnt sei, vierspännig zu fahren.

Dasselbe Frankfurt, das vor hundert Jahren noch die Stadt der wichtigsten Bankhäuser des Festlandes war, umschließt jetzt als eine lebendige Handels- und Arbeitsstadt die um den Dom zusammengedrängten Reliquien seiner Vergangenheit. Ein wenig zur Seite gerückt in der schönen Front des Mainbildes ragt der Turm mit der sanft im Geäst sich schließenden Kapsel und der Spitze, eindrucksvolles und merkwürdiges Bauwerk. Für den Reisenden, der im Schnellzug nach durchfahrener Nacht den Mantel knöpft, ist dieser stolze Wipfel des Pfarrturmes über den Rotsandsteinecken und den Fensterreihen der hellen Häuser am Mainufer noch immer, wie für die Kaiser, die hierher kamen, um sich krönen zu lassen, das Sinnbild der Begegnung Süddeutschlands mit dem deutschen Norden.

Schon die großen Oberbürgermeister in der Vorkriegszeit, Miquel und Adickes, haben die Bedeutung des Mainweges zwischen Rhein und Donau erkannt. Sie haben alles für den Ausbau des Flusses zur modernen Schiffahrtsstraße getan und durch die Anlage des Frankfurter Westhafens und Osthafens die Entwicklung vorweggenommen, die ein Zeitalter des planenden Städtebaues und Kanalbaues einleitet. Auf gebonetem Gelände entstanden an beiden Enden der Stadt die Mühlen, Fabriken, Kontorhäuser und Lager. Frank-

furt hat seine Industrien spät gegründet. Es fand den Anschluß an sie zuerst über die bankmäßige Industriebeteiligung seiner Geldinstitute. Es ging erst durch die sich immer weiter ausbreitenden, zu einem Weltnetz ausgesponnenen Beziehungen seines Welthandels den Weg zu den Werkstätten. Doch jetzt dehnen sich die Industrieviertel mainaufwärts bis zum Strombogen, der den Namen Mainkur führt, mainabwärts bis nach Griesheim und Höchst, und sie umfassen jene chemischen Werke, deren Farben in den Kleidern der ganzen Welt bis in die Tiefen Chinas und Südamerikas hineinleuchten. Griesheim-Elektron entstand aus der Frankfurter Aktiengesellschaft für Landwirtschaftliche und Chemische Fabrikate, die unter Liebig's Einfluß vor zwei Menschenaltern gegründet wurde. Der Einfluß des von Naturforschern der Frankfurter Aufklärungszeit gegründeten Physikalischen Vereins und der Senckenbergischen Stiftung begünstigte das Entstehen der Farbfabrik Cassella, die wie Griesheim-Elektron in dem Konzern der I. G. aufging. Die in Frankfurt vor fast hundert Jahren begonnene fabrikmäßige Erzeugung des Chinins hatte im Handel mit Rohprodukten ihren Ursprung. In dem ausgedehnten Münzverkehr der Reichsstadt wurzeln Entstehung und Entwicklung der Deutschen Gold- und Silber-Scheideanstalt. Auch auf anderen Gebieten wirkt Vergangenes im Sichtbaren weiter. Von seiner einst überragenden Bedeutung für das Buchgewerbe ist Frankfurt zwar herabgestiegen, aber seine modernen großen Schriftgießereien, die bis nach Spanien, Rußland und Südamerika liefern, lassen sich noch bis in die mittelalterliche Bücherstadt zurückverfolgen, die den Druckereien Italiens und Hollands ihre Bleibuchstaben lieferte.

Die Namen der Rothschild, Bethmann, Passavant, de Neuville, Gontard, de Bary gehören heute zum Teil schon dem historischen Frankfurt an. Neben der ansehnlichen Zahl seiner alten und jüngeren Privatbanken sind jetzt auch alle Großbanken Deutschlands mit dem unpersönlichen steinernen Stil ihrer Paläste an den Straßenzügen von Frankfurt vertreten. Die Konzerne des Metallhandels ordnen sich um die von Wilhelm Merton gegründete Metallgesellschaft, um die Beer-Sondheimer-Gruppe, um Adler junior. Die Adlerwerke, die Großwerkstätten von Hartmann & Braun und von Voigt & Haeffner, um nur einige zu nennen, bauen ihre Arbeitsorganismen auf Metall und Mechanik; ihr Zeichen ist die Drehbank. So hat die Großstadt Frankfurt den Vorzug eines organischen Wachstums. Noch kann man in ihr eigentlich nur drei Straßenzüge großstädtisch nennen. Sie stoßen an der laut umbrandeten Hauptwache zusammen, an diesem lebenswürdigen und bedrängten Rest der Barockzeit, an diesem zum Kaffeehaus gewordenen kleinen Sandsteinbau, der in seinem Giebel das Hoheitszeichen der Freien Reichsstadt trägt. Noch trägt die Stadt das Gepräge einer gemächlichen, fast passiven Lebensentwicklung. Die Kontorgebäude liegen nicht in einer lärmenden City, die Fabriken nicht in finsternen, vernachlässigten Vororten. Die meisten der Arbeitsstellen liegen an ruhigen Straßen, manche im Grün der Anlagen am alten Stadtgraben. Und auch das bemerkenswerteste Bauwerk neu-europäischen Geschäftsbaustiles überhaupt, das dreitausendfenstrige Verwaltungsgebäude der I. G., das sich mit seinen fünf vorgespitzten Flügeln in anmutig geschwungener Front hoch aus dem einst mit Gärten besetzten Rand der Innenstadt erhebt,

hat jenen freien Blick auf den Taunus, an dem die Frankfurter Bürger in der von Ulmen bestandenen Allee des Außenringes so gern entlangspazieren.

Die Bevölkerung der Stadt erneuert sich stetig aus den dörflichen und kleinstädtischen Bevölkerungen der benachbarten Landschaften. In ihrem ganzen Ausdruck, bis in die Sprache hinein, ist sie einheitlich. Denn Taunus, Vogelsberg, Rhön, Spessart und Odenwald, die Frankfurt in der Weite umkränzen, sind zwar ihrer Staatlichkeit nach preussisch, hessisch, badisch und bayrisch, aber sie bringen überall denselben fränkischen Menschen hervor. Über diesen breiten, bodenständigen Massen des Alt- und Neufrankfurters und in sie hineingewoben ist die kosmopolitische Schicht der Besitzenden und Informierten, deren Aufmerksamkeit auf die Sachen des Geldes und der Fernbeziehungen ebenso unerschütterlich ist, wie die Bereitschaft, sich in New York, Berlin, Paris und London zu bewegen. Der Klassegeist eines alten Frankfurter Patriziats pflegt sich da in neuen, zeitgemäßen Formen. Es gibt wohl keine Weltstadt des Erdenrundes, deren große Familien nicht von einer guten, behaglichen Mama in Frankfurt am Bändel gehalten werden.

Frankfurt hat eine junge Universität. Sie ist aus der vor drei Jahrzehnten von Bürgern gestifteten Akademie für Sozial- und Handelswissenschaften hervorgegangen und hat daher auch ihren eigenen Lehrstuhl für soziale Fürsorge. Sie fügt sich leicht und förderlich in das weltfrohe Leben, in die vielseitigen Interessen der Stadt. Sie umschließt in mehr oder weniger fester Angliederung die berühmten naturwissenschaftlichen Sammlungen des Senckenbergischen Instituts, die von neuen Forschungsexpeditionen her ergänzten Bestände des Völker-museums, die unschätzbare kulturpolitische Arbeit des von Richard Wilhelm gegründeten China-Institutes, die von Leo Frobenius aufgebauten Sammlungen des Institutes für Kulturmorphologie, die Institute für Sozialforschung und Auslandskunde, die als Arbeitsstätte Paul Ehrlichs weltbekannt gewordenen Laboratorien des Georg-Speyer-Hauses, die mit der verjüngten Kunstschule verbundenen Galerien des Städels und die Büchermassen der Stadtbibliothek, die zu den wertvollsten in Europa gehören.

Die deutschen Städte sind von neuen Winden umwittert. Auch Großfrankfurt ist ein städtebauliches

Problem. Wenige Städte haben so entschlossen unter die böse bauliche Erbschaft des neunzehnten Jahrhunderts einen Strich gezogen. Frankfurt stellte das dringendste seiner Probleme, das der Wohnungssiedlung, auf einen völlig neuen Boden; schon sind die Außenwerke dieses neuen Frankfurt überall wahrzunehmen. Die Siedlung Römerstadt, auf einem Stück mit römischen Mauern vollgestopfter Erde, ist in ihrer streng geordneten und doch bequemen Bauweise wohl das überzeugendste Beispiel des neuen Bauwillens geworden. Im weiten Umkreise des luftigen Ostparkes — auf der Höhe des Röderbergs und am Riederwald —, dann in Niederrad am linken Mainufer drüben, aber auch in der anmutigen Talmulde der Nidda und am Nordrand der Stadt entstanden die hellen typisierten Reihenhäuser mit dem Flachdach und dem Vorgärtchen. Diese klaren, schnittigen Baublocks sind ausgefüllt mit Tausenden menschenwürdiger Wohnungen. Und das Stadion mit seiner Arena der Fünfzigtausend, mit seinen Laufbahnen und Wasserbecken, ist im Sommer einer der herrlichsten Schauplätze für die zum Sport gesteigerte Bewegung jugendlicher Leiber.

Das heutige Frankfurt mit seinen Funktürmen und seinem Flugverkehr, diese von breiten proletarischen Gürteln nur locker eingeschlossene, von den Dämpfen ihrer Schornsteine nur wenig berührte Großstadt, mit ihren zum Eisengürtel gewordenen Bahnanlagen und ihren zahlreichen kleineren Bahnhöfen, die den sieben- und zwanziggleisigen Hauptbahnhof entlasten, vollzieht an sich selbst immerfort den Umschwung in einen weltstädtischen Charakter. Die Kraft und Planung der Stadt wendet sich an die Zukunft. Die alte Mainbrücke ist ersetzt durch eine größere, neue. Vieles hat der Umbau im Stadtbild verändert, Straßenzüge haben sich gespalten, andere sind zusammengefloßen. Aber Frankfurt ist die Stadt der Straßen und Brücken geblieben. Die Altstadt am Fluß bewahrt wie nur wenige Städte Europas den geheimnisvollen Reiz der Gotik. Neue Schulen, Hallen und Kirchen vor den Siedlungen am Stadtrand sind der Ausdruck eines Werdens, das nirgends kühner sein Gesicht erhebt. Und die blaue Gebirgslinie des Taunus in der Ferne? Sie verhält sich zu Frankfurt wie die Ewigkeit zur Zeit. Sie ist Schönheit und heimatliche Beruhigung wie immer.



Chemisches Institut der Universität Frankfurt a. M.

EHRENAUSSCHUSS

- Prof. Dr. phil. H. Becker, Ehrenvorsitzender des Bezirksvereins und Präsident der Polytechnischen Gesellschaft.
- Prof. Dr. phil. W. Behrmann, Dekan der naturwissenschaftlichen Fakultät.
- Dr. jur. v. Bernus, Landrat a. D., Vorsitzender des Freien Deutschen Hochstifts.
- Dr. jur. Blumme, Generalstaatsanwalt.
- Ehrler, Regierungspräsident, Wiesbaden.
- Eick, Präsident der Oberpostdirektion.
- Prof. Dr. phil. W. Fresenius, Wiesbaden.
- Dr. phil., Dr. med. h. c., Dr. nat. h. c. Leo Gans, Geheimer Kommerzienrat, Ehrensator der Universität.
- Otto Hauck, Bankier, Präsident der Industrie- und Handelskammer Frankfurt a. M.-Hanau.
- L. Heißwolf, Stadtverordnetenvorsteher.
- Dr. B. Hempen, Oberlandesgerichtspräsident.
- Dr. phil., Dr.-Ing. e. h. Kalle, M. d. R.
- Dr. med. W. Kollé, Geheimer Medizinalrat, Direktor des Instituts für experimentelle Therapie.
- Prof. Dr. phil. G. Küntzel, Rektor der Universität.
- Dr. jur. Landmann, Oberbürgermeister.
- Dr. Lingnau, Stadtrat, Vorsitzender des Wirtschaftsamts.
- Maurach, Diplomingenieur, Vorsitzender des Bezirksvereins Deutscher Ingenieure.
- O. F. Oppenheimer, Bankier, Ehrenbürger der Universität.
- Prof. Dr. phil. K. Riezler, Kurator der Universität.
- Dr. Roser, Präsident der Reichsbahndirektion Frankfurt a. M.
- Dr. phil., Dr. rer. pol. h. c. F. Rößler, Vorsitzender des Physikalischen Vereins.
- Dr. phil. h. c., Dr. jur. h. c., Dr. rer. pol. h. c., Dr. med. h. c. R. Schwander, Oberpräsident a. D., Staatssekretär a. D., Kommissar der Universität, Ehrenbürger der Universität.
- Steinberg, Polizeipräsident.
- F. Wahl, Redakteur, Vorsitzender des Vereins Deutsche Presse, Bezirksgruppe Frankfurt.
- Dr. A. v. Weinberg, Geheimer Regierungsrat, Direktor der Senckenbergischen naturforschenden Gesellschaft.

ORTSAUSSCHUSS

Vorsitzender: Prof. Dr. G. Popp, Frankfurt.

Vorsitzender des Bezirksvereins: Dir. Dr. Beil, Frankfurt.

- | | | |
|------------------------------|----------------------|---------------------------|
| Dr. Bansa. | Prof. Dr. F. Hahn. | Prof. Dr. Nacken. |
| Prof. Dr. Bechhold. | Prof. Dr. v. Halban. | Dir. Dr. Plaß. |
| Dr. Blumrich. | Prof. Dr. Hauser. | Dr. H. Popp. |
| Prof. Dr. Borsche. | Dr. Heip, Hanau. | Dr. J. Reis. |
| Prof. Dr. v. Braun | Dr. Heymann. | Dr. Roßteutscher. |
| Dr. Bröcker. | Dir. Horstmann. | Dir. Dr. Specketer. |
| Dr. Bryk. | Dir. Dr. Jacobi. | Dr. Strohecker. |
| Prof. Dr. Dieterle. | Dr. Jäger. | Priv.-Doc. Dr. Speyer. |
| Dir. Dr. Du Bois. | Dir. Dr. Kerteß. | Prof. Dr. Schwarz. |
| Dr. R. Fresenius, Wiesbaden. | Dr. Klement. | Dr. Warmbrunn. |
| Dr. Freudenberg. | Dr. Kracker. | Dr. Freiherr v. Wendland. |
| H. Gerichten. | E. Laschwitz. | Dir. Dr. Willecke. |
| Dr. Geisow. | Prof. Dr. F. Mayer. | Dr. Werner, Offenbach. |
| Prof. Dr. v. Girsewald. | Dr. Mengel. | Dr. Zisch. |

DAMENAUSSCHUSS

Vorsitzende: Frau J. Duden. — Geschäftsführer: Dr. H. Popp.

- | | | |
|----------------|--------------------|-------------------|
| Frau Baerwind. | Frau F. Hahn. | Frau Moers. |
| Frau Beil. | Frau A. Heß. | Frau Nacken. |
| Frau v. Braun. | Frau Jacobi. | Frau G. Popp. |
| Frau Borsche. | Frau Jochum. | Frl. G. Popp. |
| Frau Dieterle. | Frau Dr. J. Levis. | Frau Specketer. |
| Frau Du Bois. | Frau Mengel. | Frau Schwarz. |
| Frau Geisow. | | Frau v. Weinberg. |

GESCHÄFTSSTELLE EMPFANGSSTELLE, NACHRICHTENBLATT, PRESSEBÜRO

Die Anschrift der **Geschäftsstelle** vor der Tagung lautet: Verein deutscher Chemiker, Hauptversammlung 1930, Frankfurt a. M., Gutleutstraße 8—10. Fernsprecher: Fernverbindung: Senckenberg 346 57, Stadtverbindung: Hansa 20 015. (Apparat 45.)

Vor der Tagung sind alle die Hauptversammlung betreffenden Anfragen an diese Anschrift zu richten. Während der Tagung befindet sich die **Geschäftsstelle** von Dienstag, 10. Juni, 8 Uhr, bis Samstag, 14. Juni, 15 Uhr, in der Halle des Hauptgebäudes der Universität, Mertonstraße 17—25. Straßenbahnlinien Nr. 1, 2, 3, 4 (Haltestelle Bockenheimer Warte), 18, 19 (Haltestelle Festhalle). Fernsprecher: Ferngespräche: 71 440, Ortsgespräche: 72 440.

Die Geschäftsstelle wird an den oben genannten Tagen ständig geöffnet sein von 8 Uhr bis 20 Uhr. TELEGRAMM-ANSCHRIFT: Chemikertagung Frankfurtmain.

In der Geschäftsstelle erfolgt Ausgabe der Post, Auskunfterteilung, Ausgabe der Nachrichtenblätter, Anmeldung und Besorgung von Theaterkarten, Fahr-, Platz- und Bettkarten und Flugscheinen für die Rückreise.

Die **Empfangsstelle** befindet sich im Hauptbahnhof in dem Damenzimmer neben dem Wartesaal I. und II. Klasse, Nordseite des Querbahnsteiges. Fernsprecher: 34 611. Sie ist ununterbrochen geöffnet von Dienstag, 10. Juni, 5,30 Uhr, bis Donnerstag, 12. Juni,

16 Uhr. Nach dieser Zeit werden die Geschäfte der Empfangsstelle auf der Geschäftsstelle in der Universität, Mertonstraße 17—25, erledigt. Den Teilnehmern wird auf der Empfangsstelle ausgehändigt:

Das Teilnehmerheft, das endgültige Programm mit einem Übersichtsplan der Sitzungsräume für die Fachgruppensitzungen, das Nachrichtenblatt Nr. 1 mit dem Teilnehmerverzeichnis, ein Führer durch Frankfurt, das Festabzeichen, die Wohnungskarte, gegebenenfalls die Teilnehmerkarte für den Rheinausflug und für die Taunusrundfahrt.

In der Empfangsstelle werden verbilligte Fahrkarten für die Straßenbahn (Netzkarten, gültig für die Tage vom 11. bis 14. Juni) zum Preise von 2,50 RM. abgegeben.

Die Schriftleitung des **Nachrichtenblattes** befindet sich in der Geschäftsstelle (Universität Hörsaal B). Mitteilungen für das Nachrichtenblatt sind vor der Tagung an die Geschäftsstelle, Gutleutstraße 8—10, erbeten. Redaktionsschluß dafür: Dienstag, 3. Juni.

Den Vortragenden, Diskussionsrednern und Schriftführern stehen Schreibmaschinen und Stenotypistinnen zur Verfügung. Diesbezügliche Anfragen sind bei der Geschäftsstelle anzubringen.

Das **Pressebüro** befindet sich im Hörsaal C, Fernsprecher 73 440, der Universität. Anfragen in Presseangelegenheiten vor der Tagung sind an die Geschäftsstelle, Gutleutstr. 8—10, zu richten.

ANMELDUNG ZUR HAUPTVERSAMMLUNG

Die Anmeldung erfolgt mit dem diesem Heft beiliegenden **Anmeldeblatt**, um dessen genaue und deutliche Ausfüllung gebeten wird und das an die Geschäftsstelle, Frankfurt a. M., Gutleutstraße 8—10, zu senden ist. Gleichzeitig ist der Betrag für die Teilnehmerkarte und die angemeldeten Ausflüge (Rheinfahrt und Taunusfahrt) an das Bankhaus Lincoln Menny Oppenheimer, Sonderkonto (Postscheckkonto: Frankfurt a. M., Nr. 213 37), einzuzahlen. Eine entsprechend vorgedruckte Zahlkarte liegt bei. Auf der vorgedruckten Rückseite ist der Name bzw. die Namen der Teilnehmer, für welche die Zahlung erfolgt, genau anzugeben. Hierauf bitten wir besonders zu achten, falls die Zahlung durch Firmen oder Banken erfolgt.

Der **Preis des Teilnehmerheftes** beträgt für Mitglieder des Vereins deutscher Chemiker, der Deutschen Gesellschaft für chemisches Apparatewesen und der Kolloidgesellschaft und deren Angehörige 18,— RM., für Nichtmitglieder 25,— RM. Als Angehörige der Vereinsmitglieder sind zu betrachten deren Ehefrauen, Töchter und Söhne.

Studierende, welche an sämtlichen Veranstaltungen teilnehmen wollen, zahlen den gleichen Betrag wie Mitglieder. Soweit die Platzverhältnisse es erlauben, werden für Studierende der Naturwissenschaften gegen

Vorzeigen ihrer Ausweiskarte besondere Zulaßkarten, die nur zu den Vorträgen und zum freien Eintritt in die Achema VI berechtigen, in der Geschäftsstelle unentgeltlich ausgegeben.

Im Preis des Teilnehmerheftes sind enthalten:

1. Freier Eintritt in die ACHEMA.
2. Begrüßungsabend mit Abendessen (kaltes Büfett) am Mittwoch, 11. Juni, im Bachsaal.
3. Geselliger Abend am Freitag, 13. Juni, im Gesellschaftshaus des Zoologischen Gartens.
4. Einfaches Mittagessen am Donnerstag, 12. Juni, und Freitag, 13. Juni, im Palmengarten.
5. Verbilligter Eintritt in die Museen und Galerien.
6. Ermäßigung auf die Eintrittskarten in Theatern.

AUSSERDEM FÜR DIE DAMEN:

1. Stadtrundfahrt in Autobussen am Donnerstag, 12. Juni, nachmittags.
2. Am Freitag, 13. Juni, Besuch des Stadions mit Bewirtung (Kaffee und Kuchen).

AUSSERHALB DES PREISES DER TEILNEHMERHEFTE SIND BESONDERS MIT JE 10,— RM. ZU BEZAHLEN:

1. die Teilnahme an dem Rheinausflug am Samstag, 14. Juni, nachmittags (Extrazug Frankfurt—

Mainz, Dampferfahrt bis Oberwesel und zurück, Nachmittagskaffee auf dem Dampfer, Extrazug Rüdesheim—Wiesbaden, Abendessen im Kurhaus zu Wiesbaden, Extrazug Wiesbaden—Frankfurt),

2. die Teilnahme an der Autorundfahrt am Sonntag, 15. Juni, durch den Taunus (Saalburg-Homburg) mit Mittagessen und Kaffee in Bad Homburg.

Da das Teilnehmerheft erst in der Empfangsstelle ausgehändigt werden wird, erhalten die angemeldeten Teilnehmer nach Eingang ihres Beitrages eine Mitteilungskarte mit der Quittung des eingegangenen Beitrags, mit Angabe der Nummer des Teilnehmerheftes und der Wohnung. Diese Karte ist bei Abholung des Teilnehmerheftes als Ausweis abzugeben und dient der Empfangsstelle als Quittung für die ausgegebene Teil-

nehmerkarte. Der Versand des Mitteilungsblattes erfolgt ab 1. Mai.

Teilnehmer, deren Anmeldung und Beitragszahlung nach dem 26. Mai bei der Geschäftsstelle einlaufen, können nicht auf diese Benachrichtigung rechnen und werden gebeten, bei Eintreffen auf der Empfangsstelle zum Ausweis der erfolgten Anmeldung und Beitragszahlung die Postquittung über die erfolgte Einzahlung vorzuzeigen. Diejenigen Teilnehmer, die sich erst bei Ankunft in Frankfurt zur Hauptversammlung anmelden, zahlen den Betrag für das Teilnehmerheft in der Empfangsstelle, wobei Mitglieder des V. d. Ch. und der obengenannten Vereine die Mitgliedskarte von 1930 vorzuzeigen haben. Es wird jedoch dringend gebeten, die Anmeldung tunlichst vor der Ankunft in Frankfurt zu bewerkstelligen.

WOHNUNG

Bei der Zuteilung der Wohnungen wird nach Möglichkeit den auf dem Anmeldeblatte geäußerten Wünschen Rechnung getragen. Die Zuweisung erfolgt in der Reihenfolge der Anmeldungen.

Es ist deshalb dringend erwünscht, die Anmeldung und Beitragszahlung möglichst zeitig zu bewerkstelligen, andernfalls kann keinerlei Gewähr für die Beschaffung von Zimmern übernommen werden.

Wer aus unvorhergesehenen Gründen nach erfolgter Anmeldung und Beitragszahlung an der Teilnahme verhindert ist, wird gebeten, unverzüglich, spätestens bis zum 3. Juni, der Geschäftsstelle davon Mitteilung zu

machen, anderenfalls er verpflichtet ist, die Kosten der Wohnung zu tragen.

Preise der Wohnungen:

A. Hotels Gruppe	I: Ohne Bad	8,00—18,00 RM.	
	Mit Bad	12,00—25,00	„
„	Ia: Ohne Bad	7,00—14,00	„
	Mit Bad	11,00—15,00	„
„	II: Ohne Bad	5,00—10,00	„
	Mit Bad	8,00—15,00	„
„	III: Ohne Bad	4,00—7,50	„
	Mit Bad	8,00—10,00	„
„	IIIa: Ohne Bad	3,50—6,00	„
B. Fremdenheime:	4,00—6,00 RM. (einschl. Frühstück)		
C. Privatzimmer:	3,50—5,00	„	„

GESELLSCHAFTSREISEN

DES MITTELEUROPAISCHEN REISEBÜROS G. M. B. H.

Das Mitteleuropäische Reisebüro beabsichtigt, bei genügender Beteiligung sowohl für die Zureise nach Frankfurt verbilligte Gesellschaftsfahrten als auch nach der Tagung dreitägige Gesellschaftsreisen zur Durchführung zu bringen.

Verbilligte Gesellschaftsfahrten nach Frankfurt a. M. sind geplant von den Orten: Berlin, Breslau Danzig, Dresden, Hamburg, Hannover, Leipzig, München und Wien. Die Rückfahrt kann in gleicher Weise erfolgen. Wünsche nach dieser Richtung sind bis Donnerstag, 12. Juni, in der Geschäftsstelle der Hauptversammlung (s. o.) vorzubringen.

Der Preis stellt sich wie folgt:

Sonderzug von	II.	III. Klasse
Berlin nach Frankfurt	30,20	18,40 RM.
(Mindestteilnehmerzahl 200 bzw. 300 Pers.)		
Gesellschaftsfahrt von		
Breslau nach Frankfurt	39,—	24,80 "
Danzig " "	53,40	34,30 "
Dresden " "	28,80	18,— "
Hamburg " "	30,—	18,80 "
Hannover " "	22,50	13,80 "

Gesellschaftsfahrt von	II.	III. Klasse
Leipzig " "	23,80	14,60 "
München " "	24,90	15,40 "
Wien " "	43,10	24,80 "

(Mindestteilnehmerzahl 20 Pers.)

Über die anschließenden Gesellschaftsreisen sei Nachstehendes mitgeteilt:

Anschlußreise Nr. 1

an die Tagung des Vereins deutscher Chemiker.

15. Juni: Morgens ab Wiesbaden mit Dampfer nach Koblenz. Nach dem Mittagessen Ausflug nach Stolzenfels.

16. Juni: Morgens Fortsetzung der Dampferfahrt über Königswinter—Bonn nach Köln. Nach dem Mittagessen Stadtrundfahrt durch Köln, u. a. Dom, Rathaus, Gürzenich, Heintzelmännchenbrunnen.

17. Juni: Nach dem Frühstück Schluß der Reise.

Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen.

Die Verpflegungsleistungen beginnen am 15. Juni mit dem Mittagessen und enden am 17. Juni mit dem Frühstück.

Der Teilnahmepreis beträgt 49,— RM. pro Person.
Es sind folgende Leistungen eingeschlossen:

Dampferfahrt von Wiesbaden nach Köln, Unterkunft und volle Verpflegung einschl. Bedienung und Steuern in gutbürgerlichen Hotels, Gepäckbeförderung vom Dampfer zum Hotel und zurück, Ausflug nach Stolzenfels und Stadtrundfahrt in Köln, sowie die Kosten für unseren Reiseführer.

Anschlußreise Nr. 2.

an die Tagung des Vereins deutscher Chemiker.

15. Juni: Morgens mit Bahn von Wiesbaden nach Heidelberg. Nach dem Mittagessen Besichtigung des Heidelberger Schlosses. Im Anschluß Autofahrt über die Bergstraße nach Bruchsal, Durlach, Pforzheim, Herrenalb und Baden-Baden.

16. Juni: Fortsetzung der Autofahrt über Forbach, Klosterreichenbach, Freudenstadt, Wolfach, Triberg, Furtwangen nach Freiburg.

17. Juni: Nach dem Frühstück Schluß der Reise.

Mindestteilnehmerzahl: 20 Personen.

Die Verpflegungsleistungen beginnen am 15. Juni mit dem Mittagessen und enden am 17. Juni mit dem Frühstück.

Der Teilnahmepreis beträgt bei Bahnfahrt 2. Kl.: 92,— RM. pro Person.

Es sind folgende Leistungen eingeschlossen:

Bahn- bzw. Autofahrt von Wiesbaden bis Freiburg, Unterkunft und volle Verpflegung einschl. Bedienung und Steuern in gutbürgerlichen Hotels, Verpflegung während der Fahrt, Gepäckbeförderung vom Bahnhof oder Auto zum Hotel und zurück, Besichtigung des Heidelberger Schlosses, sowie die Kosten für den Reiseführer.

Anmeldungen zu den verbilligten Gesellschaftsfahrten nach Frankfurt und zu den beiden Gesellschaftsreisen nach der Tagung sind auf dem abzutrennenden Teil des Anmeldevordrucks an den Verein deutscher Chemiker, Berlin W 35, Potsdamer Straße 103 a, bis spätestens 1. Juni zu richten und gleichzeitig Anzahlungen von 10,— RM. für die Gesellschaftsfahrten nach Frankfurt a. M. und 20,— RM. für die Anschlußreisen 1 oder 2 auf das Postscheckkonto des Vereins deutscher Chemiker, Berlin 788 53, einzuzahlen. Im Falle, daß die Gesellschaftsreisen nicht zustande kommen, oder die Anmeldung bis zum 1. Juni zurückgezogen wird, findet eine Rückvergütung dieser Anzahlung statt. Die Erhebung der Restbeträge erfolgt durch Nachnahmeversand der Fahrtausweise.

ALLGEMEINE TAGESORDNUNG

Sämtliche Veranstaltungen fangen pünktlich an.

Alle Vortragenden und Tagungsteilnehmer werden im Interesse der glatten Abwicklung des Tagungsprogramms dringend gebeten, sich genauestens an die festgesetzten Zeiten zu halten.

DIENSTAG, 10. JUNI.

14,30 Uhr: ERÖFFNUNG DER ACHEMA VI in den Ausstellungshallen im Festhallengelände.

16 Uhr: SITZUNG DES VORSTANDES im Hause der I. G. Farbenindustrie, Frankfurt, Gutleutstr. 31. Abends: Zwangloses Zusammensein auf dem Festhallengelände.

MITTWOCH, 11. JUNI.

9 Uhr s. t.: BESPRECHUNG DER VORSITZENDEN DER FACHGRUPPEN im Beethovensaal des Festhallengeländes.

10 Uhr: SITZUNG DES VORSTANDSRATS im Beethovensaal des Festhallengeländes.

Für die übrigen Teilnehmer:

Vormittags: BESICHTIGUNG DER ACHEMA VI.

13—14,30 Uhr: MITTAGESSEN in der Stadt in bestimmten für die einzelnen Fachgruppen vorgesehenen Lokalen; siehe das erste Nachrichtenblatt.

15—18 Uhr: FACHGRUPPENSITZUNGEN im Jügelhaus der Universität, Mertonstr. 17—25, und in den Naturwissenschaftlichen Instituten der Universität, Robert-Mayer-Str. Lageplan der Sitzungsräume wird dem endgültigen Programm beigelegt.

20 Uhr: BEGRÜSSUNGSABEND im Bachsaal des Festhallengeländes (Haus der Moden). Straßenbahnlinien: 10, 18, 19 vom Hauptbahnhof bis Festhalle.

Begrüßungsansprachen, anschließend Bewirtung mit einfachem Abendessen in den Räumen des Hauses der Moden und zwangloses Beisammensein (dunkler Anzug).

DONNERSTAG, 12. JUNI.

9 Uhr s. t.: ALLGEMEINE SITZUNG im Bachsaal des Festhallengeländes.

Tagesordnung:

1. Begrüßungen.

2. Ehrungen.

3. Vorträge:

a) Wirkl. Staatsrat Prof. Dr. P. Walden, Rostock: „Goethe und die Chemie“.

b) Prof. Dr. J. v. Braun, Frankfurt: „Neuere Forschungen auf dem Gebiete des Erdöls“.

c) Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. N. Caro, Berlin: „Die weltpolitische Bedeutung der chemischen Industrie“.

12,30 Uhr: MITGLIEDERVERSAMMLUNG.

13,30—15 Uhr: Gemeinsames MITTAGESSEN im Palmengartenrestaurant (Straßenbahnlinien: 1, 2, 3, 4, 6, 17).

15—18 Uhr: FACHGRUPPENSITZUNGEN im Jügelhaus der Universität und in den Naturwissenschaftlichen Instituten.

Abend: Frei für Vereinigungen, Einladungen, Theater usw.

In den Theatern, Varietés usw. werden bevorzugte Plätze reserviert. Anmeldungen hierzu in der Empfangs- und Geschäftsstelle. Ausgabe der Karten zu ermäßigten Preisen in der Geschäftsstelle.

FREITAG, 13. JUNI.

9 Uhr: FACHGRUPPENSITZUNGEN im Jügelhaus der Universität und in den Naturwissenschaftlichen Instituten.

13—15 Uhr: Gemeinsames MITTAGESSEN im Palmengartenrestaurant.

15—18 Uhr: FACHGRUPPENSITZUNGEN.

21 Uhr: GESELLIGER ABEND im Zoo, im Gesellschaftshaus des Zoologischen Gartens (Straßenbahnlinien: 3, 6, 15).

SAMSTAG, 14. JUNI.

9—12,30 Uhr: FACHGRUPPENSITZUNGEN.

9—10,30 Uhr: GEMEINSAME SITZUNG VERSCHIEDENER FACHGRUPPEN.

Für diese bisher angemeldete Vorträge:

Prof. Dr. A. Binz, Berlin: „Jodpyridonderivate zur Wiedergabe von Nieren und Harnwegen im Röntgenbild“.

Prof. Dr. A. Stock, Karlsruhe: Experimentalvortrag: „Epidiaskopische Projektierung von Vorlesungsversuchen mit dem neuen Zeiss'schen Epidemiaskop“.

SCHLUSS DES OFFIZIELLEN TEILES DER HAUPTVERSAMMLUNG 12,30 UHR.

SAMSTAG, 14. JUNI.

Nachmittags: RHEINFAHRT (Auf Grund besonderer Anmeldung). Etwa 13 Uhr Abfahrt mit Sonderzug ab Hauptbahnhof nach Mainz-Kastel. 14—18 Uhr: Dampferfahrt auf dem Rhein bis Oberwesel (Kaffee und Kuchen) und Rückfahrt nach Rüdesheim. 18,30 Uhr: Sonderzug von Rüdesheim nach Wiesbaden. 20 Uhr: Zusammensein im Kurhaus in Wiesbaden, einfaches Abendessen. Feuerwerk.

Rückfahrt nach Frankfurt mit Sonderzug etwa um 24 Uhr.

SONNTAG, 15. JUNI.

AUSFLUG MIT KRAFTWAGEN IN DEN TAUNUS. (Auf Grund besonderer Anmeldung). Abfahrt gegen 11 Uhr. Besichtigung des Römerkastells Saalburg und Mittagessen im Kurhaus zu Bad Homburg. Rückkehr: Ankunft 17,30 Uhr.

DAMENPROGRAMM

MITTWOCH, 11. JUNI.

20 Uhr: BEGRÜSSUNGSABEND im Bachsaal (Festhallengelände) siehe allgemeine Tagesordnung.

DONNERSTAG, 12. JUNI.

9 Uhr s. t.: ALLGEMEINE SITZUNG im Bachsaal. Begrüßungen, Ehrungen, 3 Vorträge. Siehe allgemeine Tagesordnung.

13—15 Uhr: MITTAGESSEN im Palmengarten, siehe allgemeine Tagesordnung.

15 Uhr: RUNDFAHRT DURCH DIE STADT (Besichtigung des Römers) und durch neue Siedelungen (Besichtigung einer modernen Siedelungswohnung und einer Siedelungsschule). Treffpunkt: Haupteingang des Palmengartens.

Abend: Frei für Vereinigungen usw.

FREITAG, 13. JUNI.

9,30 Uhr: FÜHRUNGEN durch:

1. Goethehaus mit Goethemuseum, Großer Hirschgraben 23.
2. Historisches Museum, Weckmarkt 1.
3. Städt. Völkermuseum, Große Eschenheimer Straße 26.
4. Städtisches Kunstinstitut und Liebighaus, Schaumainkai.

Nach den Besichtigungen 1—3: FÜHRUNGEN DURCH DIE ALTSTADT.

Treffpunkt: Haupteingang der betr. Stätten (9,30 Uhr).

12—14 Uhr: FRÜHSTÜCK im Palmengarten, siehe allgemeine Tagesordnung.

15 Uhr: FÜHRUNG DURCH DAS STADION, evtl. mit Schwimmen, anschließend gemeinsame Kaffeetafel auf der Stadionterrasse. Treffpunkt: 14,30 Uhr Seitenausgang des Palmengartens (Miquelstr.), am Sonderwagen der Straßenbahn.

21 Uhr: GESELLIGER ABEND im Zoo. Siehe allgemeine Tagesordnung.

SAMSTAG, 14. JUNI.

Nachmittags: Rheinfahrt auf Grund besonderer Anmeldung.

Abends: Geselliges Zusammensein im Kurhaus zu Wiesbaden, siehe allgemeine Tagesordnung.

SONNTAG, 15. JUNI.

RUNDFAHRT mit Kraftwagen IN DEN TAUNUS, nach Hohe Mark, Saalburg, Bad Homburg, mit Mittagessen, siehe allgemeine Tagesordnung. Auf Grund besonderer Anmeldung.

FACHGRUPPENSITZUNGEN

(Vorläufige Tagesordnung)

I. FACHGRUPPE FÜR ANALYTISCHE CHEMIE.

A) zum Thema: „Die Adsorption in der analytischen Chemie.“

I. Allgemeine Vorträge:

1. Prof. Dr. O. Hahn, Berlin: „Fällung und Adsorption kleiner Substanzmengen an kristallinen Niederschlägen.“ — 2. Dr. L. Imre, Berlin: „Adsorption leicht- und schwerlöslicher Elektrolyte an oberflächenreichen Niederschlägen.“ — 3. Prof. Dr. A. Lottermoser, Dresden: „Halogensilbersole.“ — 4. Dr. P. Wulff, München: „Über maßanalytische Farbstoffadsorptionsindikatoren.“

II. Spezielle Vorträge:

1. Dr. H. Fischer, Berlin: „Bedeutung von Alterungserscheinungen für die Analyse.“ — 2. Prof. Dr. F. L. Hahn, Frankfurt: „Adsorptionerscheinungen bei der potentiometrischen Analyse und die Bestimmung von Adsorptionskoeffizienten durch potentiometrische Titrierung.“ — 3. Doz. Dr. F. Feigl, Wien: „Zur Auswertung von Adsorptionerscheinungen in der qualitativen Analyse.“ — 4. Prof. Dr. W. Böttger, Leipzig: „Das Bariumsulfat-Problem.“ — 5. Dr. L. Fresenius, Wiesbaden: „Wie schützt sich der Analytiker gegen die Einflüsse der Adsorption?“

B) Verschiedene Vorträge:

1. Dr. Graßner, Oppau: „Über einige neuere Apparate zur quantitativen Bestimmung kleiner Mengen chemischer Stoffe.“ — 2. Dr. P. Wulff, München: „Die registrierende Messung von Wasserstoff- und anderen Ionen-Konzentrationen mit einem neuen Röhreninstrument.“ — 3. Dr. G. Pfeiffer, Bonn-Poppelsdorf: „Perhydrol-Schwefelsäure-Aufschluß zur Mikroiodbestimmung.“ — 4. Dr. Höleman, Aachen: „Über die elektroanalytische Trennung von Cu und Sb aus salzsaurer Lösung mit Demonstrationen.“ — 5. Dr. Lehrer, Oppau: „Die registrierende magnetische Waage, ein neues analytisches Hilfsmittel.“

II. FACHGRUPPE FÜR ANORGANISCHE CHEMIE.

Allgemeines Thema: „Entwicklung der anorganischen Industrie auf Grundlage neuerer wissenschaftlicher Forschungen.“

1. Prof. W. J. Müller, Wien: „Zur Einführung.“ — 2. Dr. F. A. Henglein, Köln: „Chemische Thermodynamik und chemische Technik.“ — 3. Dr. P. Gmelin, Ludwigshafen: „Die physikalische Technik in der anorgan.-chem. Technik.“ — 4. Dr. Neubert, Leverkusen: „Über technische Temperaturmessungen.“ — 5. Dr. C. Wurster, Ludwigshafen: „Die technische Gewinnung von wasserfreiem Aluminiumchlorid.“ — 6. Dr. phil. Siedler, Griesheim: „Flotationsverfahren.“ — 7. Prof. Dr. A. Reis, Berlin: „Die Verfeinerung der Röntgenmethode nach Debye-Scherrer und ihre industrielle Anwendung.“ — 8. Prof. Dr. H. Franck, Berlin: „Die Reduktion des Triphosphats mit Kohle“ (nach gemeinsamen Versuchen mit Dipl.-Ing. H. Földner).

Freie Vorträge:

1. Prof. Dr. W. Roth, Braunschweig: „Thermochemie des Mangans, Eisens, Nickels nach neuen Untersuchungen.“ — 2. Dr. E. Heymann, Frankfurt a. M.: „Über den Lösungszustand des Metalles in den Pyrosolen.“ — 3. Prof. Dr. G. Jantsch, Graz: „Thermischer Abbau von Halogeniden der seltenen Erden.“ — 4. Prof. Dr. G. Jander, Göttingen: „Aufbau und Abbau hochmolekularer anorganischer Verbindungen in Lösung.“ — 5. Dr. G. Balz, Stuttgart: „Zur Kenntnis des Nitrosyl-Borfluorids.“ — 6. Prof. Dr. W. Klemm, Hannover: „Über das periodische Verhalten von Ionen der seltenen Erden.“ — 7. Prof. Dr. R. Glauner, Stuttgart: „Lösungsgeschwindigkeit und kristallographische Orientierung bei Kupfereinkristallen.“

III. FACHGRUPPE FÜR ORGANISCHE CHEMIE.

Hauptthema: „Methodische Fortschritte der letzten Jahre in der organischen Chemie.“

1. Prof. Dr. G. Scheibe, Erlangen: „Messung und Verwertung der Absorptionsspektren in der organischen Chemie.“ — 2. Prof. Dr. K. Freudenberg, Heidelberg: „Die Bedeutung des optischen Drehungsvermögens für die Erforschung des Moleküls.“ — 3. Dr. F. Krollpfeiffer, Marburg: „Spektrochemische Konstitutionsbestimmung in der organischen Chemie.“ — 4. Prof. Dr. H. Lindemann, Braunschweig: „Der Parachor und seine Anwendung.“ — 5. Dr. K. Wolf, Karlsruhe: „Elektrische Eigenschaften organischer Moleküle.“ — 6. Dr. A. Dadiou, Graz: „Der Ramaneffekt und seine Anwendung in der organischen Chemie.“ — 7. Dr. J. R. Katz, Amsterdam: „Die Spreitung zu monomolekularen Schichten als Untersuchungsmethode in der organischen Chemie.“ — 8. Dr. W. Graßmann, München: „Über Enzymspezifität und ihre Bedeutung für die Konstitutionsermittlung von Naturstoffen.“ — 9. Dr. O. Schmidt, Ludwigshafen: „Gruppeneigenschaften der Hydrierungskatalysatoren.“ — 10. Prof. Dr. H. Staudinger, Freiburg: „Methoden zur Konstitutionsaufklärung der hochpolymeren Verbindungen.“ — 11. Dr. G. Kränzlein, Höchst a. Main: „Aluminiumchlorid in der organischen Chemie.“

Einzelvorträge: Prof. Dr. A. Schöenberg, Charlottenburg: „Radikalwanderung und Radikaldissociation bei organischen Schwefelverbindungen.“ — Dr. A. Stettbacher, Zürich: „Ein neuer Universalsprenstoff.“

IV. FACHGRUPPE FÜR MEDIZINISCH-PHARMAZEUTISCHE CHEMIE.

1. Prof. Dr. H. Schmidt, Vohwinkel: „Über organ. Antimonverbindungen in der Medizin.“ — 2. Prof. Dr. H. Schmidt, Institut Behring, Marburg: „Über Diphtherieschutzimpfung.“ — 3. Dr. G. Ehrhart, Höchst a. M.: „Über Beziehungen zwischen Konstitution und physiologischer Wirkung verschiedener Ephedrin-Abkömmlinge.“ — 4. Dr. Lindner, Höchst a. M.: „Neuere Arbeiten über Tuberkulin.“ —

5. Prof. Dr. H. P. Kaufmann, Jena: Thema noch nicht bekannt. — 6. Dr. A. Butenandt, Göttingen: „*Untersuchungen über das kristallisierte weibliche Sexualhormon.*“ — 7. Priv.-Doz. Dr. Pfeiffer, Bonn: „*Der Transport und die Transformation von biologischem und ionisiertem Jod*“ (mit Projektionsbildern).

V. FACHGRUPPE FÜR GESCHICHTE DER CHEMIE.

1. Prof. Dr. J. Ruska, Berlin: „*Über Gifte und Giftwirkungen bei Dschabir ibn Hajjan.*“ — 2. Dr. G. Bugge, Konstanz: „*Aus der Frühgeschichte der Formaldehyddarstellung*“ (mit Lichtbildern). — 3. Prof. Dr. G. Lockemann, Berlin: „*Wöhlers Einfluß auf die chemische Industrie.*“ — 4. Dr. E. Färber, Heidelberg: „*Zur Geschichte der Zuordnung von Stoff und Eigenschaft.*“ — 5. Dr. K. Würth, Schlebusch: „*Antike Maltechniken*“ (mit Lichtbildern). — 6. Prof. Dr. F. Henrich, Erlangen: Thema vorbehalten. — 7. P. Diergart: „*Behandlung der Chemiegeschichte im Hochschulunterricht.*“ — 8. Prof. Dr. M. Bloch, Leningrad: „*Über einige Gesetzmäßigkeiten im wissenschaftlichen Schaffen hervorragender Chemiker.*“

VI. FACHGRUPPE FÜR BRENNSTOFF- UND MINERALÖL-CHEMIE.

Hauptthema: „*Die Synthese von Betriebsstoffen und deren Untersuchung.*“

1. Dr. K. Peters, Mülheim: „*Über die Bildung von Acetylen aus Methan.*“ — „*Über synthetisches Benzin.*“ — „*Über synthetische Schmieröle.*“ — 2. Dr. R. Weller, Bochum: „*Neuzeitige Verfahren zur Prüfung von Leichtkraftstoffen.*“ — 3. Dr. G. Baum, Essen: „*Der augenblickliche Stand der Schmiermittelpriifung.*“ — 4. Dr. G. Schneider, Dortmund: „*Neue Wege zur Bindung des Ammoniaks auf Koke-reien.*“ — „*Ein Vortrag über das Edeleanverfahren.*“ — 5. Direktor Rosenthal, Berlin: „*Neuerungen bei der Wassergaserzeugung.*“ — 6. Dr. W. Fuchs, Mülheim/Ruhr: „*Analytische Charakteristik der Kohlen.*“ — 7. Dipl.-Ing. Dehn, Mülheim/Ruhr: „*Kraftfahrzeugbetrieb mit Generatorgas.*“

IX. FACHGRUPPE FÜR CHEMIE DER KÖRPERFARBEN UND ANSTRICHSTOFFE.

Hauptthema: „*Die chemische Forschungsarbeit im Fachausschuß für Anstrichtechnik im Verein Deutscher Ingenieure und Verein deutscher Chemiker.*“

1. Min.-Rat Dr. Ellerbeck, Berlin: „*Überblick über Zwecke, Ziele und Arbeiten des Fachausschusses.*“ — 2. Dr. A. V. Blom, Zürich: „*Theorie und Praxis der Filmbildung.*“ — 3. Prof. Dr. E. Kindscher, Berlin: „*Wechselwirkung zwischen basischen Pigmenten und Leinöl.*“ — 4. Prof. Dr. H. Wagner, Stuttgart: „*Mikroskopische Untersuchungen an Buntfarben.*“ — 5. Oberreg.-Rat Prof. Dr. Maass, Berlin: Thema vorbehalten. — 6. Dr. Nettmann: „*Kritik der Schnellprüfverfahren.*“ — 7. Dr. Kamp: „*Zinkweißprobleme.*“ — 8. Dr. Droste, Wiesdorf: Thema vorbehalten. — 9. Dr. Scholte: Thema vorbehalten.

X. FACHGRUPPE FÜR CHEMIE DER FARBEN- UND TEXTIL-INDUSTRIE.

Ein halber Tag Kunstseide. — Ein halber Tag verschiedene Zweige des Fachgruppen-Gebiets.

XI. FACHGRUPPE FÜR PHOTOCHEMIE UND PHOTOGRAPHIE.

1. Prof. Dr. M. Bodenstein, Berlin: „*Die Grundlagen der Photochemie.*“ — 2. Dr. W. Frankenburg, Ludwigshafen: „*Einige Bemerkungen über angewandte Photochemie.*“ — 3. Dr. E. Weyde, Oppau: „*Neues Instrument zur Messung der erythem-erzeugenden U.V.-Strahlung.*“ — 4. Dr. R. Klinkhardt, Oppau: „*Einige photochemische Gasreaktionen mittels Resonanzstrahlung.*“ — 5. Dr. W. Zimmermann, Oppau: „*Methodisches bei Lichtreaktionen.*“ — 6. Dr. H. Klemm, Jena: „*Jenaer Lichtfilter aus Glas.*“ — 7. Prof. Dr. C. Schaum, Gießen: „*Ultramikroskopie des Silbers.*“ — „*Spektralphotometrie mittels Zwillingspektrum.*“ — 8. Dr. W. Kuhn, Heidelberg: „*Photochemische Erzeugung optisch aktiver Stoffe.*“ — 9. Dr. C. Kieser, Beuel: „*Optische Homogenitätsprüfung von Filmfolien.*“ — 10. Prof. Dr. R. Luther, Dresden: „*Chemie der Quecksilberverstärker*“ (nach Versuchen von Lübrig). — „*Über Flüssigkeitsfilter*“ (nach Versuchen von Eichler und Reckziegel).

XIII. FACHGRUPPE FÜR GEWERBLICHEN RECHTSSCHUTZ.

Dr. R. Wirth, Frankfurt a. M.: „*Erfindungstypen im Anschluß an Pietzckers Patentkommentar.*“

XIV. FACHGRUPPE FÜR WASSER-CHEMIE.

Sitzung des Fachgruppenvorstandes.

Mitgliederversammlung der Fachgruppe.

Sitzung des Arbeitsausschusses: „*Deutsche Einheitsverfahren für Wasseruntersuchung.*“

Erörterungsthema: „*Grundwasser und Oberflächenwasser, ihre Vor- und Nachteile in bezug auf Gewinnung, Reinigung, Verteilung und Verbrauch.*“ Dazu sprechen: 1. Stadtrat Dr.-Ing. G. Thiem, Leipzig: „*Grundwasser.*“ — 2. Prof. Dr. H. Haupt, Bautzen: „*Oberflächenwasser.*“ — 3. Prof. Dr. H. Bruns, Gelsenkirchen: „*Hygienische Gesichtspunkte.*“

Vorträge mit Erörterungen:

1. Prof. Dr. J. Tillmans, Frankfurt a. M.: „*Der gegenwärtige Stand der Trinkwasserentsäuerung.*“ — 2. Dr. H. Bach, Essen: „*Streiblicke auf den Stand der Abwasserreinigungstechnik.*“

Besichtigungen des Oberflächenwasserwerks der I. G. Farbenindustrie A.-G. in Frankfurt a. M.-Höchst und der Trinkwasserentsäuerungsanlage (Marmorfilter) der Stadt Frankfurt a. M. in Sachsenhausen. (Anmeldung zu den Besichtigungen bis spätestens 15. Mai 1930 an Herrn Prof. Dr. J. Tillmans, Frankfurt a. M., Paul-Ehrlich-Str. 40.) Sonstige Einzelheiten und Zeitplan im endgültigen Hauptversamlungsprogramm und im Nachrichtenblatt Nr. 1.

XV. FACHGRUPPE FÜR LANDWIRTSCHAFTS-CHEMIE.

1. Prof. Dr. Eckstein, Berlin: „*Diagnostische Methoden über Bestimmung des Kalibedarfes.*“ — 2. Prof. Dr. Engels, Speyer: „*Der Phosphorsäuregehalt des Bodens und die Phosphorsäuredüngung unter besonderer Berücksichtigung der biologischen Verhältnisse.*“ — 3. Prof. Dr. S. Goy, Königsberg i. Pr.: „*Pflanzenertrag und Bodengruppen und die Bedeutung der elektrometrischen Titration für die Bodenanalyse.*“

— 4. Prof. Dr. F. H o n c a m p, Rostock: „Die Bedeutung der Phosphorsäure für den pflanzlichen und tierischen Organismus.“ — 5. Prof. Dr. W. Kleeberger, Gießen: „Aufnahme und Verwertung der Phosphorsäure durch die Pflanze.“ — 6. Prof. Dr. Klein, Ludwigshafen a. Rh.: „Der Stickstoffumsatz in der grünen Pflanze.“ — 7. Prof. Dr. M. Kling, Speyer: „Über einige neuere und bemerkenswerte Futtermittel des Handels und ihre praktische Bedeutung.“ — 8. Prof. Dr. H. Niklas, Weihenstephan b. Freising (Bayern): „Die biochemische Bestimmung der wurzellöslichen Phosphorsäure im Boden mittels Azobakter und *Aspergillus niger*.“ — 9. Prof. Dr. H. Wießmann, Harleshausen b. Kassel: „Zusammenhang zwischen Reaktion und Nährstoffgehalt der Böden.“

Am Freitag, den 13. Juni, wird die Fachgruppe einer Einladung der I. G. Farbenindustrie folgen zur Besichtigung der Landwirtschaftlichen Versuchsstation und anderer Einrichtungen auf landwirtschaftlichem Gebiet auf dem „Limburger Hof“ bei Ludwigshafen.

XVI. FACHGRUPPE FÜR GERICHTLICHE, SOZIALE UND LEBENSMITTELCHEMIE.

a) Gerichtliche Chemie:

1. Prof. Dr. R. Kockel, Leipzig: „Leichenbefund und toxikologische Erkenntnis.“ — 2. Prof. Dr. H. Fühner, Bonn: „Nachweis von Giften auf pharmakologischem Wege.“ — 3. Dr.-Ing. H. Kaiser, Stuttgart: „Zum toxikologischen Nachweis von Barbitursäurederivaten.“ — 4. Prof. Dr. G. Popp, Frankfurt a. M.: „Zur Methodik der Giftermittlung im ersten Angriff.“

b) Soziale Chemie:

1. Dr. H. Wolff, Berlin: „Neuere Lösungsmittel, ihre Eigenschaften und Untersuchungen.“ — 2. Prof. Dr. G. Lutz, Stuttgart: „Gesundheitliche Schädigung durch Lösungsmittel.“

c) Lebensmittelchemie:

1. Dr. H. Fincke, Köln a. Rh.: „Ernährungswissenschaft und Nahrungsmittelindustrie.“ — 2. Prof. Dr. F. Haffner, Tübingen: „Versuche zur chemischen und biochemischen Bestimmung der Vitamine.“

DECHEMA, Deutsche Gesellschaft für chemisches Apparatewesen E. V.

Hauptthema: „Rationalisierung in der chemischen Fabrik.“

Vorträge: 1. Dr. W. Busse, Hamburg: „Röntgenröhren für Materialuntersuchung.“ — 2. Dr. H. Lebach, Berlin: „Rationalisierungsmöglichkeiten durch Haveg-Apparate.“ — 3. R. Samesreuther, Butzbach: „Heizen und Kühlen von Apparaten in allen Metallen mittels „Samka“-Berohrung.“ — 4. Obering. H. Scheffel, Berlin: „Chemische Apparaturen und ihre Beziehungen zu den Unfallverhütungs-Vorschriften der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie und zur Dampfverordnung.“ — 5. Obering. Grode, Allgemeine Transportanlagen-Ges. m. b. H., Leipzig: „Rationelle Transportanlagen für die chemische Industrie.“ — 6. Dr. Thomas, Aluminium-Beratungsstelle Berlin: Thema noch nicht bekannt. — 7. Dipl.-Ing. Grill, Berndorfer Metallwarenfabrik Arthur Krupp, Berndorf: „Einfluß der Rationalisierung auf die Entwicklung des Apparatebaues, insbesondere des in Nichteisenmetallen.“ — 8. Dr. H. G. Bodenbender: Berlin-Steglitz: „Rationalisierung in Kunstseidenfabriken.“ — 9. Dr. Singer, Deutsche Ton- & Steinzeugwerke, A.-G., Berlin: Thema noch nicht bekannt. — 10. Dr. Bruckmann, Deutsche Ton- & Steinzeugwerke, A.-G., Berlin: Thema noch nicht bekannt. — 11. Dipl.-Ing.

R. Blaß, Dinslaken: „Rationelle Instandhaltung chemischer Apparate unter spezieller Berücksichtigung der Schweißtechnik.“ — 12. Dr. J. Krönert, Neufinkenkrug b. Berlin: „Betriebskontrolle in der chemischen Industrie.“ — 13. Dipl.-Ing. Quincke, Friedr.-Krupp-Gruson-Werk A.-G., Magdeburg: „Die Wirtschaftlichkeit von Zerkleinerungsanlagen.“ — 14. Dr. Rick, Fa. Paul Lechler, Stuttgart: „Der Schutz von Beton gegen Säureeinwirkung.“ — 15. Vortragender noch nicht bekannt (Lurgi, Apparatebau-Ges. Frankfurt): „Neues über Gasbehandlung in der chemischen Industrie.“ — 16. Dr. Wachlert, Nickel-Informationsbüro, Frankfurt a. M.: „Korrosionsbeständige Nickel-Legierungen in der chemischen Industrie.“ — 17. Dipl.-Ing. Philipp, Eisenberg (Pfalz): „Filtration mit Filtersteinen.“ — 18. Prof. Dr. H. H. Franck, Berlin: „Die Rationalisierung chemischer Prozesse.“ — 19. Dr. Kuß, I. G., Werk Oppau: „Vakuumpapparaturen im Industrie-Laboratorium.“

ACHEMA VI.

Demonstrationsvorträge:

1. Dr. Schoeller, Prodorit-Ges. m. b. H., Mannheim: „Die Verwendung von Prodorit in chemisch-technischen Betrieben.“

Verband selbständiger öffentlicher Chemiker.

MITGLIEDERVERSAMMLUNG am Donnerstag, den 12. Juni, 15—18 Uhr.

Tagesordnung: „Besprechung über wirtschaftliche Fragen.“

Verein deutscher Chemikerinnen.

ZUSAMMENKUNFT: Donnerstag, den 12. Juni. (Nichtmitglieder sind willkommen.)

Ausschuß der beamteten Chemiker des Reichs und der Länder.

Obmann: Oberreg.-Rat Dr. Schall, Berlin.

„Aussprache über Stellung der Chemiker im Staats- und Kommundienst.“

Brennkrafttechnische Gesellschaft.

SITZUNG am Mittwoch, dem 11. Juni, vormittags.